

1978, A, 1-31.11



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

[1.]

12. JAN. 1978

A
1 - 78

2.1.1978

Vortragsreihe "Menschenrechte"

Der Lehrstuhl Amerikanische Kulturgeschichte am Amerika-Institut der Universität München veranstaltet im Wintersemester 77/78 und im Sommersemester 78 ein Seminar über "Die Philosophischen Grundlagen der Menschenrechte im amerikanischen und europäischen Denken".

Mit Unterstützung der "Gesellschaft der Freunde der Universität" werden in diesem Rahmen namhafte Vertreter aus Wissenschaft und Politik, vor allem aus Amerika, eingeladen, die in öffentlichen Vorträgen zu Themen aus ihrem eigenen Erfahrungsbereich Stellung nehmen werden.

Die in englischer Sprache im Hörsaal E 03, Schellingstraße 3 (VG), abgehaltene Reihe wird am 9.1.78 (20 Uhr s.t.) mit einem Vortrag von Professor Louis Henkin, Columbia University Law School, zur Frage der "Internationalization of Human Rights" eröffnet. Professor Henkin, einer der führenden Völker- und Verfassungsrechtler, ist seit 1970 Präsident des US Institute of Human Rights und seit 1973 Vizepräsident der amerikanischen Sektion der International Law Association.

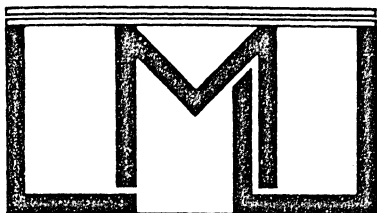
Weitere Referenten im Januar und Februar 1978 sind:

Professor Telford Taylor, Harvard University, amerikanischer Hauptankläger bei den Nürnberger Prozessen. Professor Leon Lipson, Yale Law School, Vorsitzender des Social Science Research Council, der Dachorganisation der amerikanischen Sozialwissenschaften. Professor Bradley Smith, Autor von "Der Jahrhundertprozess", S. Fischer Verlag, 1977, Experte zur Frage der

Nürnberger Prozesse. Robert L. Woodson, u.a. Berater des Black Caucus, der Gruppe der schwarzen Abgeordneten im amerikanischen Kongress. Professor James Gould, Department of International Relations, Scripps College, Claremont, Californien. Professor Wilcomb E. Washburn, Direktor für Amerikastudien, Smithsonian Institution. Professor William Korey, Vorsitzender der Conference Group of UN Non-Governmental Representatives.

Die Daten der Vorträge werden jeweils rechtzeitig der Tagespresse bekanntgegeben.

Kontaktadresse: Professor Dr. F.G. Friedmann,
Amerika-Institut, Schellingstraße 3,
8000 München 40, Tel.: 2180 - 2739.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

$\frac{A}{2 - 78}$

11.1.1978

15. Januar 1978 wichtiger Anmeldetermin!

Für Studienbewerber für das Sommersemester 1978 ist der 15. Januar 1978 ein wichtiger Anmeldetermin!

Für Studienanfänger für die Studiengänge Medizin, Zahnmedizin, Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftspädagogik und für das Studium für das Lehramt an Gymnasien in Fächerkombinationen mit Deutsch, Englisch, Erdkunde, Französisch, Mathematik, Physik müssen die Bewerbungsunterlagen bis 15.1.1978 bei der Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS), Postfach 8000, 4600 Dortmund, vorliegen.

Studienanfänger für Lebensmittelchemie müssen ihre Bewerbungen bis 15.1.1978 (Datum des Eingangs) an die Universität München, Abt. II, Geschwister-Scholl-Platz 1, 8000 München 22, richten.

Keine Zulassungen (Studienbeginn nur im Wintersemester) gibt es für folgende Studiengänge: Biologie (Diplom), Chemie (Diplom), Forstwissenschaft, Jura, Pädagogik, Psychologie, Tiermedizin sowie alle Fächerkombinationen mit Biologie und Chemie für das Lehramt an Gymnasien und das Lehramt an Realschulen.

Der Einschreibtermin wird den zugelassenen Bewerbern noch genau mitgeteilt; er wird voraussichtlich um Mitte März liegen.

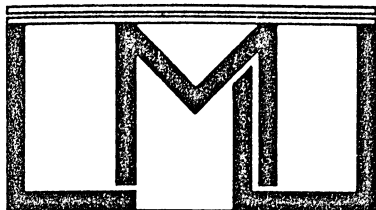
Für Hochschulwechsler gibt es Zulassungsbeschränkungen in Biologie (Diplom und Lehramt), Forstwissenschaft, Lebensmittelchemie, Medizin, Pädagogik, Pharmazie, Psychologie, Tiermedizin, Zahnmedizin.

- 2 -

Bewerbungen müssen am 15.1.1978 bei der Universität München, Abt. II, Geschwister-Scholl-Platz 1, 8000 München 22, vorliegen.

Frei zugänglich sind im Sommersemester 1978 an der Universität München ca. 50 Studiengänge mit Abschluß Diplom, Magister, Promotion bzw. Staatsexamen sowie insgesamt 50 Fächerkombinationen bzw. Studiengänge für das Lehramt an Gymnasien, Lehramt an Realschulen und Lehramt an Grund- und Hauptschulen. Eine Voranmeldung oder Vormerkung für diese Fächer ohne Numerus clausus gibt es an der Universität München nicht. Die Einschreibungsfrist für diese Fächer läuft nur vom 28. März 1978 bis 7. April 1978 (jeweils Montag - Freitag, 8.00 - 11.00 Uhr).

Weitere Einzelheiten können einem Informationsblatt entnommen werden, das die Universität (Abt. II - Ref. 5, Geschwister-Scholl-Platz 1) gegen Einsendung eines großen mit 50 Pfennig frankierten Rückumschlags zuschickt.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A
3 - 78

20.1.1978

Aus der Sitzung des Senats am 19.1.1978

"Institut für Fundamentaltheologie und Ökumene"

Der Senat beschloß, im Fachbereich Evangelische Theologie das Institut für Systematische Theologie zu teilen und ein eigenes "Institut für Fundamentaltheologie und Ökumene", das Professor Wolfgang Pannenberg leiten wird, zu errichten. Ein entsprechender Antrag wird dem Kultusministerium zugeleitet.

Damit soll ein weiterer Schritt zur Institutionalisierung der Zusammenarbeit der mit Fragen der Ökumene befaßten Institute der Fachbereiche Katholische Theologie und Evangelische Theologie getan werden.

Ergänzung der Übergangsgrundordnung

Der Senat beschloß einen Vorschlag zur Ergänzung der Übergangsgrundordnung der Universität. Eingefügt werden sollen Bestimmungen, die die Nachwahl für ein vorzeitig ausscheidendes Mitglied des Präsidialkollegiums ermöglichen. Entsprechende Bestimmungen fehlten in der im Jahre 1975 erlassenen Übergangsgrundordnung. Der Vorschlag wird demnächst der Versammlung vorgelegt, in deren Zuständigkeit die Beschlußfassung der Grundordnung fällt.

Die Übergangsgrundordnung der Universität war 1975 beschlossen worden und enthält nur die Bestimmungen über die Leitung der Hochschule und über die Wahlen des Leitungsgremiums. Mit den Beratungen über die endgültige Grundordnung der Universität wird die Versammlung erst nach der Verabschiedung der Novelle des Bayerischen Hochschulgesetzes beginnen.

Beibehaltung eines Lehrstuhls

Der o. Lehrstuhl für Systematische Theologie im Fachbereich Evangelische Theologie, der durch den Weggang von Professor Jörg Baur nach Göttingen frei geworden ist, soll beibehalten und in der bisherigen Fachrichtung wieder besetzt werden.

Berufungslisten

Der Senat beschloß die Berufsungslisten für die folgenden Lehrstühle:

o. Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre (Nachfolge Professor Preiser, 4. Liste)

sowie den

o. Lehrstuhl für Geschichte der Naturwissenschaften (Nachfolge Professor Gericke).

Ein Sondervotum liegt zu keiner der beiden Listen vor.

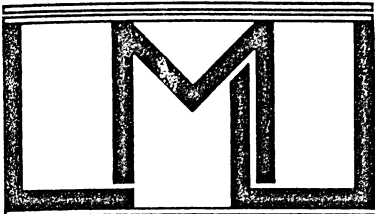
Honorarprofessur

In erster Lesung beriet der Senat über den Vorschlag zur Ernennung eines Honorarprofessor im Juristischen Fachbereich.

Habilitationen, apl. Professor

Der Senat beschloß 5 Anträge auf Erteilung der Lehrbefugnis. Die Anträge werden nun dem Kultusministerium zugeleitet. Mit der Erteilung der Lehrbefugnis ist das Recht zur Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Für einen Privatdozenten wird die Verleihung der Bezeichnung "außerplanmäßiger Professor" beantragt.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A
4 - 78

8.2.1978

Handwritten signature/initials

Neuwahl eines Vizepräsidenten

Die Universität München wird am 24. Februar 1978 einen der Vizepräsidenten neu wählen müssen. Vizepräsident Professor Dr. Wulf Steinmann, der im Präsidialkollegium bisher das Ressort "Lehre und Studium" betreut hat, hat Ende vergangener Woche seinen Rücktritt erklärt. Prof. Steinmann soll demnächst die Leitung des Bayerischen Staatsinstituts für Hochschulforschung in München übernehmen.

Handwritten signature/initials

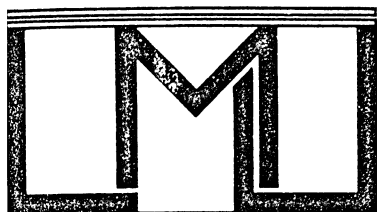
Prof. Steinmann gehörte der Universitätsleitung seit 1973 an. Er bleibt auch nach Übernahme seiner neuen Verpflichtungen Angehöriger der Universität München.

Die Universität München wird von einem fünfköpfigen Präsidialkollegium geleitet, dem Präsident Prof. Nikolaus Lobkowicz, Kanzler Franz Friedberger und drei gewählte Vizepräsidenten angehören. Vizepräsidenten sind neben Prof. Steinmann Prof. Hans-Dietrich Stachel (Pharmazie) und Prof. Rolf Burkhardt (Medizin). Die Amtsperiode der drei Vizepräsidenten der Universität München endet gemeinsam im Frühjahr 1979; der Nachfolger von Vizepräsident Prof. Steinmann wird für den Rest dieser Amtsperiode gewählt werden.

Der neue Vizepräsident wird von der Versammlung, dem größten Beschlußgremium der Universität gewählt. Der Versammlung gehören derzeit 64 stimmberechtigte Mitglieder an, darunter auch Wissenschaftliche Mitarbeiter, Studenten und Nichtwissenschaftliches Personal.

- 2 -

Die Wahlvorschläge für die Wahl des neuen Vizepräsidenten müssen von mindestens 5 Mitgliedern der Versammlung unterzeichnet sein und müssen bis 14. Februar 1978 abgegeben werden. Die Kandidaten werden sich der Versammlung einige Tage vor der Wahl vorstellen.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

5-78

10.2.78

8

Aus der Sitzung des Senats am 10.2.78

Zur Überführung in die neue Personalstruktur

Mehrere Stunden lang diskutierte der Senat die Probleme, die sich für die Universität München aus der Überleitung der Stellen des wissenschaftlichen Personals in die neue Personalstruktur, wie sie nach dem Entwurf des neuen Bayerischen Hochschullehrer-gesetzes zu erwarten sind, ergeben. Der Senat beschloß u. a. den Landtag zu bitten, doch noch zusätzlich die Möglichkeit von Professoren der Besoldungsgruppe C 2 "auf Zeit" vorzusehen.

Besonders unbefriedigend fand der Senat die Situation, daß für die künftige Personalplanung wichtige Angaben, insbesondere die Höhe des Lehrdeputats der neuen Stellenkategorien noch nicht bekannt ist, daß andererseits jedoch kosten- und kapazitäts-neutrale Vorschläge der Hochschulen erwartet werden.

Ausgangspunkt der Diskussion war ein Schreiben des Kultus-ministeriums mit einer Reihe von Fragen zur neuen Personal-struktur. Die Antworten werden aufgrund der Beratungen des Senats demnächst dem Kultusministerium zugeleitet. Im Grund-sätzlichen verlangt der Senat, daß die Universität München durch die Stellenumwandlungen keine Benachteiligung erfah-ren darf.

Berufungsvorschlag

In erster Lesung beriet der Senat über die Berufungsliste für den o. Lehrstuhl für Innere Medizin II (spez. Gastroenterologie) in Großhadern (Nachf. Prof. Schwiegk, 2. Liste). Die zweite, abschließende Lesung folgt in einer späteren Sitzung.

Honorarprofessor.

Der Senat beschloß eine Ernennung zum Honorarprofessor im Juristischen Fachbereich.

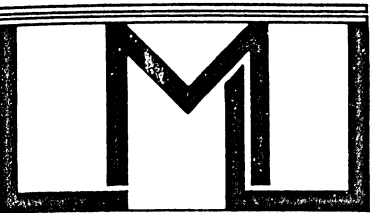
Beibehaltung von Lehrstühlen

Der Senat beschloß folgende Lehrstühle beizubehalten und in der bisherigen Fachrichtung wiederzubesetzen:

- o. Lehrstuhl für Alte Geschichte (Nachf. Prof. Lauffer, der zum 30.9.1979 emeritiert werden wird)
- o. Lehrstuhl für Geschichtliche Hilfswissenschaften (Nachf. Prof. Acht, der zum 30.9.1979 emeritiert werden wird)
- o. Lehrstuhl für Biochemie (Nachf. Prof. Lynen, der zum 30.9.1979 emeritiert werden wird)

Habilitationen, apl. Professor.

Der Senat nahm die Mitteilung der Fachbereiche über die Feststellung der Lehrbefugnis in zwei Habilitationsverfahren zur Kenntnis. Nach dem Bayerischen Hochschulgesetz ist mit der Feststellung der Lehrbefähigung das Recht zur Führung des Titels "Dr.habil" verbunden. Ferner beschloss der Senat 3 Anträge auf Erteilung der Lehrbefugnis, einen Antrag auf Erweiterung der Lehrbefugnis. Mit der Erteilung der Lehrbefugnis ist das Recht zur Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden. Für zwei Privatdozenten wird die Verleihung der Bezeichnung "ausserplanmäßiger Professor" beantragt.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemittellung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

16.2.1978

6 - 78

Berufsberatung kommt in die Universität

Eine engere Zusammenarbeit wird es künftig zwischen der Studienberatung der Universität München und der Berufsberatung des Münchener Arbeitsamtes geben. Ein entsprechender Vertrag wird am Montag, den 20. Februar 1978, von Universitätspräsident Professor Nikolaus Lobkowicz und Präsident Alfred Kohl vom Landesarbeitsamt Südbayern unterzeichnet werden. Es ist die zweite Vereinbarung dieser Art im Bereich des Landesarbeitsamts Südbayern.

Der Kooperationsvertrag bringt für ratsuchende Studenten und Studienbewerber einen erheblich verbesserten Service. Ein Berufsberater des Arbeitsamts wird zunächst an zwei Tagen der Woche in den Räumen der Studienberatung der Universität im Studentenhaus, Leopoldstraße 15, für Auskünfte und Beratungsgespräche zur Verfügung stehen. Anlaufstelle für die Ratsuchenden in Studien- oder Berufsfragen ist das Sekretariat der Studienberatung. Von dort werden sie je nach Problem zum Studienberater oder zum Berufsberater oder zu beiden geleitet. Vorgeesehen ist, daß der Berufsberater an den beiden Vormittagen zu Kurzgesprächen ohne besondere Anmeldung zur Verfügung steht, und daß alle ausführlichen Beratungsgespräche nur nach vorheriger Terminvereinbarung stattfinden sollen, damit keine unnötig langen Wartezeiten während der Sprechstunden entstehen.

Ein entscheidender Vorteil für die Arbeit beider Beratungsdienste, der Studienberatung der Universität und der Berufsberatung für Abiturienten und Hochschüler des Arbeitsamts München, wird der ständige Kontakt der Berater beider Institutionen sein, durch den

- 2 -

ein intensiverer und regelmäßiger Erfahrungsaustausch möglich wird. Es eröffnet sich auch die Gelegenheit zu Team-Beratungen, wenn Probleme aus beiden Bereichen angesprochen sind. Auch können Beratungsveranstaltungen in den Schulen und in der Hochschule künftig besser koordiniert werden.

Im Beratungszentrum in der Leopoldstraße 15 werden die Zuständigkeiten wie folgt verteilt:

Die Berufsberatung für Abiturienten und Hochschüler steht zur Verfügung für

- individuelle Orientierung und Beratung in ausbildungs- und berufsbezogenen Fragen unter Einbeziehung der psychologischen Eigenschaftsdiagnostik,
- Orientierung von Schülern und Studenten über berufsrelevante Aspekte akademischer bzw. nichtakademischer Ausbildungs- und Berufswege, Vermittlung von Informationen über die Arbeitsmarkt- und Entwicklung durch Einzel- und Gruppenmaßnahmen,
- Vermittlung in Ausbildungsstellen außerhalb der Hochschule (insbesondere für Studienabbrecher) im Rahmen der Möglichkeiten des Ausbildungsstellenmarktes,
- Beratung zukünftiger Hochschulabsolventen über das aktuelle Berufsangebot,
- Spezielle Beratung von Sondergruppen, wie z.B. Ausländern oder Behinderten.

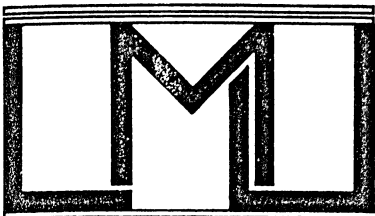
Die Berufsberatung für Abiturienten und Hochschüler ist u.a. auch Verbindungsstelle zwischen der Universität und den Fachvermittlungsstellen für Angehörige besonders qualifizierter Berufe, insbesondere der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung (ZAV) in Frankfurt und der Landesstelle für Arbeitsvermittlung (LAV) in München.

- 3 -

Die Studienberatung bietet wie bisher an:

- Information über allgemeine Studienbedingungen und Studienmöglichkeiten an der Hochschule, insbesondere über Studieninhalte, Studiendauer, Studienabschlüsse, Prüfungsangelegenheiten, Zulassungsvoraussetzungen und -beschränkungen;
- Studienvorbereitende Orientierung in Schulen, die eine Berechtigung zum Hochschulstudium verleihen;
- Beratung in persönlichen Angelegenheiten, insbesondere zur Frage der Studieneignung und Störungen im Studienverlauf;
- Beratung in sozialen Angelegenheiten und in Fragen der finanziellen Förderung im Zusammenwirken mit den zuständigen Stellen der Universität und des Studentenwerks München;
- Beratung und Hilfe für Sondergruppen, wie z.B. Ausländer oder Behinderte sowie für die Koordination der Fachstudienberatung für die einzelnen Studiengänge.

Die zahlreichen Berührungspunkte in den Aufgabenstellungen der beiden Institutionen sollen in enger Kooperation behandelt werden.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemittellung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

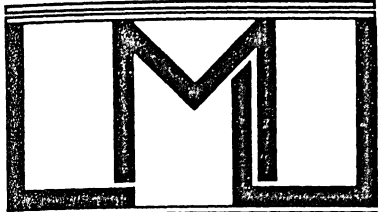
$\frac{A}{7 - 78}$

16.2.1978

Händels "Salomo" in der Universität

Am Dienstag, den 21. Februar 1978, 20.00 Uhr, veranstaltet der Universitätschor München sein alljährliches Konzert in der Großen Aula der Universität München, Universitätshauptgebäude, Geschwister-Scholl-Platz 1.

Auf dem Programm steht diesmal die szenische Aufführung von Georg Friedrich Händels "Salomo". Die Leitung hat Dr. Hans R. Zöbeley. Der Eintritt ist frei; alle interessierten Münchner sind eingeladen.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

22.2.78

8- 78

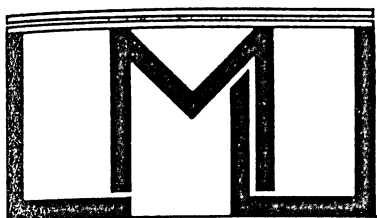
Strafanzeigen bei nicht genehmigten Veranstaltungen

In einem Leitartikel der jüngsten Nummer der Universitätszeitschrift "um-bits" erklärte der Präsident der Universität München, Professor Nikolaus Lobkowicz, Studenten, die nicht genehmigte Veranstaltungen in Hochschulräumen durchführen, müßten mit Strafanzeige wegen Hausfriedensbruchs rechnen. Diese Entscheidung, welche die bisherige stille Duldung ungenehmigter Veranstaltungen kommunistischer Studentengruppen beendet, begründete Lobkowicz u.a. mit dem Hinweis, Münchner K-Gruppen würden sich in der ganzen Bundesrepublik rühmen, in München sei ihnen eine Aushöhlung der staatlichen Richtlinien über die Vergabe von Hochschulräumen für Studentenveranstaltungen gelungen.

Vom Kultusministerium aufgrund von Ministerratsbeschlüssen erlassene "Richtlinien über die Vergabe von Hochschulräumen" untersagen es den Universitäten, verfassungsfeindlichen Organisationen Hochschulräume für Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen; dabei ist auch auf Tarnorganisationen zu achten, zu denen die Universität auch die sich "AStA" bezeichnende Gruppe, die vom MSB Spartakus (DKP) und neuerdings auch vom Kommunistischen Studentenverband (KPD) getragen wird, zählt. Die K-Gruppen haben sich bisher an die Untersagung ihrer Veranstaltungen in Hochschulräumen nicht gehalten, was immer wieder zu Konflikten führte.

Wörtlich erklärte der Präsident, er habe sich nunmehr entschlossen, verfassungsfeindliche Organisationen "aus der Universität nach und nach hinauszudrängen". Eine Duldung solcher Organisationen bringe die Universität in der Öffentlichkeit in Verruf, weswegen seine Geduld zu Ende sei.

- - - -



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

27.2.1978

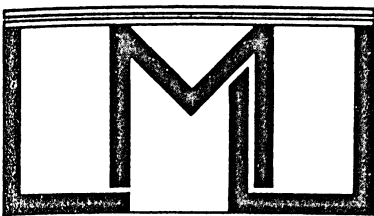
9 - 78

neuwahl eines vizepraesidenten

prof. dr. klaus stierstadt, wissenschaftlicher rat und professor fuer physik wurde am freitag, den 24. februar 1978 von der versammlung der universitaet muenchen zum vizepraesidenten gewaehlt. prof. stierstadt, der der einzige kandidat war, erhielt 38 von 48 abgegebenen gueltigen stimmen.

prof. stierstadt tritt die nachfolge von vizepraesident prof. wulf steinmann an, der vorzeitig aus diesem amt ausgeschieden ist, weil er demnaechst die leitung des bayerischen staatsinstituts fuer hochschulplanung uebernehmen soll. die amtsperiode von prof. stierstadt laeuft wie die der beiden anderen amtierenden vizepraesidenten, prof. burckhardt und prof. stachel, bis zum fruehjahr 1979.

die universitaet muenchen wird von einem praesidialkollegium geleitet, dem praesident prof. lobkowicz, die drei vizepraesidenten und kanzler friedberger angehoren. der neugewaehlte vizepraesident prof stierstadt ist am 28.10.1930 in goettingen geboren. er studierte physik an der universitaet muenchen, promovierte hier 1956 zum dr. rer. nat und habilitierte sich ebenfalls in muenchen im jahre 1963. seit 1970 ist er ausserplanmaessiger professor. er hat langjaehrige erfahrungen in der wissenschaftsverwaltung und wissenschaftsorganisation im in- und ausland.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A
10 - 78

28.3.1978

Tagung: Möglichkeiten und Probleme einer Vollmitgliedschaft der Türkei in der Europäischen Gemeinschaft

Zum ersten Mal seit der Assoziierung der Türkei an die Europäische Gemeinschaft treffen sich in der Zeit vom 4.-6. April 1978 namhafte deutsche und türkische Wirtschaftswissenschaftler sowie Vertreter der Außen- und Wirtschaftsministerien der Bundesrepublik Deutschland und der Türkei in Tutzing bei München zu einem internationalen wissenschaftlichen Symposium über Möglichkeiten und Probleme einer Vollmitgliedschaft der Türkei in der Europäischen Gemeinschaft. Dem Symposium, das das erste große deutsch-türkische wirtschaftswissenschaftliche Gespräch seit Kriegsende ist, kommt angesichts der bevorstehenden Süderweiterung der EG, insbesondere der Aufnahme Griechenlands als Vollmitglied, besondere Bedeutung zu. Sein Ziel ist es, die Interessenlagen der beiden Länder zu klären und Lösungen für die anstehenden Probleme besonders im Bereich des Arbeitsmarktes, des Kapitaltransfers und der Wettbewerbsfähigkeit der türkischen Wirtschaft zu finden.

Organisiert und geleitet wird die von der Stiftung Volkswagenwerk finanzierte Veranstaltung von Prof. Dr. Werner Gumpel, dem Vorstand des Instituts für Wirtschaft und Gesellschaft Südosteuropas der Universität München in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Orient-Institut Hamburg. Prominentester türkischer Gast ist Kamran Inan, Energieminister in der bis Januar dieses Jahres amtierenden Regierung Demirel. Zu den zwölf türkischen Teilnehmern, die von fünf Universitäten kommen (Universität Ankara, Hacettepe-Universität Ankara, Middle East University Ankara, Universität Istanbul, Bosphorus-Universität Istanbul) gehören solch prominente Professoren wie Osman Okyar, Mükerrrem Hic, Nusret Ekin und Erol Manisali sowie Sait Dilik. Von deutscher Seite nehmen

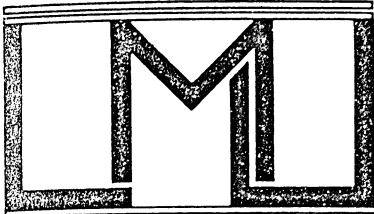
Professoren und Vertreter der bedeutendsten Wirtschaftsforschungsinstitute aus dem gesamten Bundesgebiet und Berlin-West teil. Auch die Europäische Gemeinschaft ist vertreten.

Das Tagungsprogramm umfaßt vier Themengruppen:

1. Die EG als möglicher Partner im Entwicklungsprozeß der Türkei, wobei hier besonders auf die entwicklungspolitische Strategie der Türkei und die bisherigen und geplanten Aktivitäten der EG eingegangen wird.
2. Problembereiche der europäisch-türkischen Wirtschaftsbeziehungen. Hier sind Einzelthemen der Arbeitskräfteproblematik, der Harmonisierung der Sozialpolitik, dem Abbau der Importbeschränkungen im Industrie- und Agrarsektor sowie der Zahlungsbilanzproblematik gewidmet. Ein Vertreter des Bundeswirtschaftsministeriums (Dr. K.O. Henze) wird die EG-Mitgliedschaft der Türkei aus der Sicht der Bundesrepublik untersuchen.
3. Politische Aspekte einer eventuellen Vollmitgliedschaft der Türkei in der EG. Hier gilt eine besondere Veranstaltung den innenpolitischen Wurzeln der türkischen Kritik an Westeuropa.
4. Alternativen zur türkischen Mitgliedschaft in der EG. In diesem Teil des Symposiums wird erörtert, in welchem Maße der Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RgW oder Comecon) der sozialistischen Staaten, die Wirtschaftsgruppierung RCD (Türkei, Iran, Pakistan) oder ein künftiger arabischer gemeinsamer Markt Alternativen zu einer Mitgliedschaft in der EG sein können.

Die zweieinhalbtägige Veranstaltung findet in den Räumen der Akademie für Politische Bildung in Tutzing statt.

Kontaktadresse: Professor Dr. Werner Gumpel,
Seminar f. Wirtschaft und Gesellschaft Südosteuropas
der Universität München,
Akademiestr. 1,
8000 München 40, Tel. (089) 2180-2519



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

gemeinsam mit

MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR PHYSIK UND ASTROPHYSIK

INSTITUT FÜR EXTRATERRESTRISCHE PHYSIK

8046 GARCHING b. MÜNCHEN

A
11 - 78

6.4.1978

Weltraumforscher tagen in München

Zwischen 300 und 400 Wissenschaftler vor allem aus dem deutschsprachigen Raum erwartet die Astronomische Gesellschaft und die Arbeitsgemeinschaft Extraterrestrische Physik zu ihrer vom 10. bis 12. April in München stattfindenden gemeinsamen Frühjahrstagung 1978. In den Hörsälen des Hauptgebäudes der Ludwig-Maximilians-Universität (Geschwister-Scholl-Platz, Eingang Adalbertstraße) werden insgesamt 194 Fachberichte gegeben, außerdem finden fünf Plenarvorträge sowie drei Fortbildungsvorträge für Lehrer statt. Die Tagung wird organisiert vom Institut für Astronomie und Astrophysik der Universität München, dem Max-Planck-Institut für Physik und Astrophysik sowie dem Max-Planck-Institut für Extraterrestrische Physik.

Einen Schwerpunkt der Tagung bilden aktuelle Berichte über die neuesten Ergebnisse bei der Erforschung des erdnahen Weltraums und des Sonnensystems mit Hilfe der Raumsonden ISEE ("Mutter-Tochter-Satelliten"), HELIOS und GEOS. Außerdem berichten Wissenschaftler über Fragen der Sternentwicklung sowie über den jüngsten Stand der Extraterrestrischen Astronomie, das heißt, der Astronomie von Raumfahrzeugen aus im Röntgen-, Gamma- und optischen Bereich. In diesem Zusammenhang ist besonders das gemeinsam von der amerikanischen Luft- und Raumfahrtbehörde NASA und der europäischen Raumfahrtorganisation ESA geplante "space telescope" zu nennen. Es soll in den achtziger Jahren in eine

- 2 -

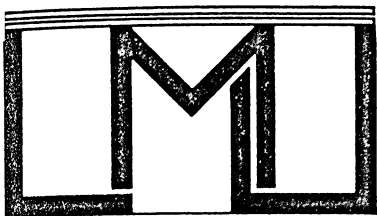
Umlaufbahn um die Erde gebracht werden. Damit wird es möglich sein, zehnmal weiter in den Weltraum zu sehen als mit den auf der Erde stehenden Teleskopen. Davon erhoffen sich die Astronomen weitere Fortschritte auf dem Gebiet der Kosmologie. Diesem Thema ist auch der öffentliche Abendvortrag am Dienstag, den 11. April, 20.00 Uhr, mit dem Thema "Vergangenheit und Zukunft des Universums" von Prof. G.A. Tammann, Basel, gewidmet. Er findet im Hörsaal 101 der Universität, Eingang Adalbertstraße, statt. Der Eintritt ist frei.

In Übersichtsvorträgen berichten Wissenschaftler zudem über kompakte Radioquellen im All, kollabierte Sterne ("Neutronensterne" und "Schwarze Löcher") und die XUV-Astronomie: Dies ist einer der jüngsten Zweige der Astronomie, wobei die Strahlung aus dem Frequenzbereich zwischen sichtbarem Licht und den Röntgenstrahlen untersucht wird. Weitere Übersichtsreferate gelten der Geschichte unseres Sonnensystems sowie der Atmosphäre der Erde und anderer Planeten.

Im Anschluß an diese Tagung findet am gleichen Ort in München vom 13. bis 14. April ein Symposium über die Erforschung des Planetensystems ("exploration of the planetary system") statt, das von der Deutschen Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt organisiert wird. Schwerpunkte dieser Veranstaltung sind Berichte über die Erforschung des Planeten Jupiter und der Kometen.

Hinweis für Redaktionen:

Weitere Auskünfte über die Frühjahrstagung erteilen Ihnen gerne der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Extraterrestrische Physik, Prof. Joachim Trümper, Max-Planck-Institut für Extraterrestrische Physik, Garching, Tel.: 089/32 99 1, oder die örtliche Tagungsleiterin, Frau Dr. Rhea Lüst, Max-Planck-Institut für Physik und Astrophysik, Tel.: 089/32 70 01.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

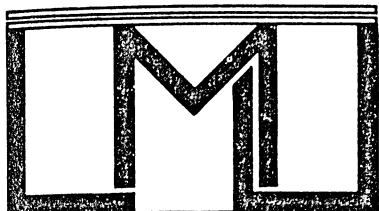
A
12 - 78

17. April 1978

Zahl der Vorlesungen in 10 Jahren verdoppelt

Mehr als doppelt so viele Vorlesungen und Übungen wie vor 10 Jahren werden im Sommersemester 1978 an der Universität München angeboten. Das jetzt erschienene Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 1978 enthält 4.525 verschiedene Lehrveranstaltungen; im Sommersemester 1968 waren es "nur" 2.208.

Im gleichen Zeitraum hat sich die Zahl der Studenten von 22.665 im Sommersemester 1968 auf voraussichtlich rund 37.000 im Sommersemester 1978, das sind ca. 63 %, erhöht.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemittellung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A
13 - 78

5.5.1978

Informationsabend für Abiturienten

Am Donnerstag, den 11. Mai 1978 veranstaltet die Universität München im Universitätshauptgebäude, Geschwister-Scholl-Platz 1, von 17.00 bis 20.00 Uhr, unter dem Thema "Studienbeginn Herbst 1978" einen Informationsabend für die Abiturienten dieses Jahres.

Bei der Veranstaltung sollen vorwiegend die technischen Fragen eines Studienbeginns zum Wintersemester 1978/79 behandelt und erklärt werden. Diese Probleme machen wegen der großen Zahl unterschiedlicher Regelungen und wegen der zwangsläufig sehr allgemeinen Berichterstattung in den Medien den Abiturienten erfahrungsgemäß sehr große Schwierigkeiten und sind oft Anlaß zu Sorgen um einen Studienplatz, die für viele Fächer gar nicht nötig wären. So sollen u.a. Informationen über den Numerus clausus, über das Zulassungsverfahren und über Einschreibformalitäten gegeben werden.

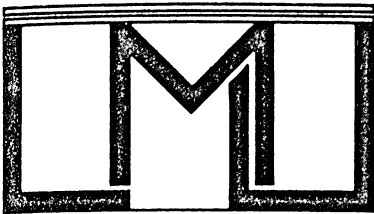
Inhaltliche Probleme der Berufs- und Studienwahl sollen auf der Veranstaltung nicht besprochen werden, soweit sie nicht von den äußeren technischen Bedingungen beeinflusst werden. Für solche Fragen ist einerseits ein Einzelgespräch bei der Studienberatung, andererseits eine umfassendere Information durch Fachstudienberater wesentlich geeigneter. Es wird jedoch in einzelnen Räumen der Universität Gelegenheit gegeben werden, während der Veranstaltung Informationen, Adressen und allgemeine Hinweise zu bestimmten Fächer- und Studienganggruppen zu erhalten. Insbesondere ist vorgesehen Information über:

- 2 -

künftige Lehramtskombinationen, Studienmöglichkeiten bei Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Jura, Berufsaussichten bestimmter Berufsfelder, Ersatz- und Alternativstudiengänge für zulassungsbeschränkte Studiengänge; nach Möglichkeit soll auch eine Facheinführung für Biologie geboten werden.

Die Veranstaltungsräume im Universitätshauptgebäude werden gut beschildert sein und sind vom Haupteingang leicht zu finden.

PS.: Selbstverständlich sind die Kollegen aus den Redaktionen, die ihren Informationsstand aktualisieren wollen, bei diesen Veranstaltungen ebenfalls willkommen.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A
14 - 78

11.5.1978

Vortragsreihe Menschenrechte wird fortgesetzt

Der Lehrstuhl "Nordamerikanische Kulturgeschichte" am Amerika-Institut der Universität München veranstaltet mit Unterstützung der "Gesellschaft der Freunde der Universität" auch im Sommersemester 1978 im Zusammenhang mit einem Seminar über "Menschenrechte im amerikanischen und europäischen Denken" eine Reihe öffentlicher Vorträge prominenter Wissenschaftler und Politiker.

Im Mai und Juni finden folgende Veranstaltungen statt:

- | | |
|---------------------------|---|
| <u>Montag, 22. Mai</u> | Professor Robert L. Belknap, Direktor des Russian Institute der Columbia University, über "Administrative Predictability and Human Rights in the USSR". |
| <u>Montag, 5. Juni</u> | Professor Tom J. Farer, Rutgers University, über "Human Rights and the Models of Economic Development". |
| <u>Mittwoch, 7. Juni</u> | Professor John Wolff, Georgetown University, über "The European Human Rights Convention and its Impact on American Legislation". |
| <u>Mittwoch, 14. Juni</u> | Professor Manès Sperber, Paris über "Die Freiheit des Menschen: Bemerkungen über ein schwieriges Thema". |

- 2 -

Mittwoch, 21. Juni Professor Helmut Sonnenfeldt, Graduate School
of International Studies, Johns Hopkins Uni-
versity,
über "Human Rights Issues in East-West
Relations".

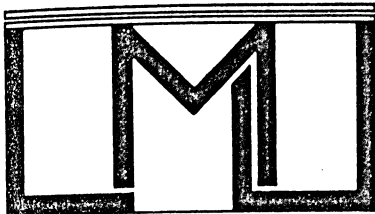
Montag, 26. Juni Professor Henry Steele Commager, Amherst
College,
über "The Equal Protection Clause of the
14th Amendment".

Mittwoch, 28. Juni Professor Archibald Cox, Harvard Law School,
über "Human Rights and the 'Control of the
Executive': the Lessons of Watergate".

Alle Vorträge (in englischer Sprache) finden jeweils um 18.00 Uhr,
s.t., in der Schellingstraße 3, Vordergebäude, Raum E 06, statt.

Zu diesen Veranstaltungen sind alle Münchner eingeladen.

Der Eintritt ist frei.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A
15 - 78

16.5.1978

gericht stoppt verlosung der medizin-studienplaetze

das verwaltungsgericht muenchen hat den vollzug seiner anordnung zur zulassung von 81 medizinstudenten an die universitaet muenchen wegen formaler maengel ausgesetzt. die universitaet muenchen hatte in ihrem einspruch darauf hingewiesen, dass das gericht irrtuemlich sowohl antragsteller zweifach als auch antragsteller fuer die technische universitaet muenchen in seiner entscheidung beruecksichtigt hatte. damit ist die verlosung der studienplaetze zunaechst zurueckgestellt.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

22.5.1978

16 - 78

Ausstellung "Carl Georg von Maassen" in der Universitätsbibliothek

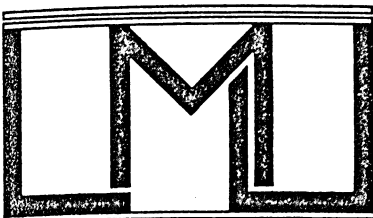
Anlässlich der 79. Jahresversammlung der Gesellschaft der Bibliophilen in München zeigt die Universitätsbibliothek vom 26. Mai bis zum 30. Juni die Ausstellung "Carl Georg von Maassen. Bibliophiler Sammler - E.T.A. Hoffmann-Forscher-Schwabinger". (1. Stock des Universitätsgebäudes am Geschwister-Scholl-Platz, geöffnet Montag - Freitag 9 - 19 Uhr, Samstag 9 - 11 Uhr). Maassen (1880-1940), vor allem bekannt als Herausgeber der leider unvollendet gebliebenen historisch-kritischen Ausgabe der Werke E.T.A. Hoffmanns (1908-1928), war eine facettenreiche Persönlichkeit im Geiste des Schwabing vor dem 1. Weltkrieg. In die Literaturgeschichte ging er ein als Wiederentdecker und Herausgeber des Romans "Hermann und Ulrike" von Johann Carl Wezel (1747-1819) und von Werken vergessener Romantiker wie Carl Weisflog (1770-1828) und Karl Wilhelm Salice Contessa (1777-1825). Als Gastrosoph und Gourmet verfasste er die Schriften "Weisheit des Essens" (1928) und "Rund um die Kaffeekanne" (1930). Er veröffentlichte zahllose Essays und Feuilletons in Privatdrucken, Tageszeitungen und Zeitschriften, auch Gedichte im Simplicissimus.

Seine Leidenschaft galt dem Büchersammeln und der Bibliophilie. Er war Mitglied der "Gesellschaft der Bibliophilen" und treibende Kraft der "Gesellschaft der Münchner Bibliophilen". Von 1920-1923 gab er eine eigene bibliophile Zeitschrift unter dem Titel "Der grundscheute Antiquarius" heraus.

Seine Bibliothek, reich an Erstausgaben des 18. und 19. Jahrhunderts und mit einem Schwergewicht bei der Romantik und E.T.A. Hoffmann, wuchs auf runde 8000 Bände an.

Die Übernahme dieses Bücherschatzes und des an Autographen berühmter Namen reichen Nachlasses verdankt die Universitätsbibliothek der Freundschaft Maassens mit dem Bibliotheksdirektor Georg Wolff (1908-1925).

Die Ausstellung zeigt bemerkenswerte Zeugnisse seines Lebens und Schaffens. Ein Kurzkatalog der Ausstellung ist erhältlich.



Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm; BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A 14.6.1978
17 - 78

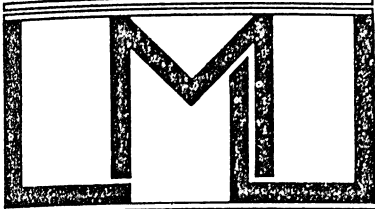
"Rote Zellen" sprengen wieder Vorlesung

Die Reihe der Vorlesungsstörungen durch die marxistische Gruppe (Rote Zellen) geht weiter. Am Mittwoch, den 14. Juni 1978, wurde Prof. Heinz Laufer (Politische Wissenschaft) durch eine Gruppe von 30 bis 40 Personen gezwungen, seine Vorlesung "Grundzüge des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland" abubrechen. Auch in den vergangenen Wochen war die Vorlesung von Prof. Laufer regelmäßig gestört worden, bislang hatte er jedoch einen Abbruch vermeiden können.

Die Störungen verliefen nach dem bereits bekannten Muster: Ein Flugblatt "Galerie der großen Geister" beschäftigt sich mit dem nach Ansicht der "Roten Zellen": "verfehlten Wissenschaftsbegriff" des betreffenden Hochschullehrers. In den Vorlesungen werden dann permanent Fragen gestellt, die den Hochschullehrer dazu zwingen sollen, eine Radikalkritik am bestehenden politischen System zu äußern. Die meisten Störer bei Prof. Laufer waren nicht Studenten der politischen Wissenschaft und wurden bei den Störungen soziologischer, psychologischer und pädagogischer Vorlesungen ebenfalls gesehen.

Sorge bereitet der Universität das zunehmend militantere Auftreten dieser Gruppe. Nur unter Inkaufnahme einer Massenschlägerei wäre es zur Zeit möglich, einzelne Störer zur Identifikation festzuhalten. Wortführer werden durch einen Ring von Anhängern gegen jeden Zugriff abgeschirmt.

Für die Universität bedeutet es eine unerträgliche Situation, daß sie dieser "Marxistischen Gruppe", die sich die Zerstörung unserer Gesellschaftsordnung erklärtermaßen zum Ziel gesetzt hat, jetzt auch noch Räume für Veranstaltungen zur Verfügung stellen muß. Die Universität ist nämlich aufgrund einer Gerichtsentscheidung gezwungen, allen Gruppen, die bei den Hochschulwahlen kandidieren, dazu gehören auch die "Roten Zellen", Räume für Veranstaltungen zu geben.



Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A
18 - 78

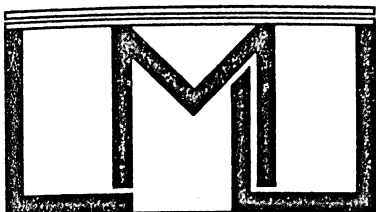
15.6.1978

Ordnungsverfahren eingeleitet

Die Universität München hat jetzt gegen zwei Studenten, die sich nach den bisherigen Ermittlungen aktiv an einer Schlägerei mit politischem Hintergrund an der Mensa im vergangenen Jahr beteiligt haben, Ordnungsverfahren eingeleitet.

Den Studenten wird vorgeworfen, einem einer kommunistischen Gruppe angehörenden Studenten, der sie zuvor an einem Büchertisch fotografiert hatte, den Film abgenommen zu haben. Hierbei kam es zu tätlichen Auseinandersetzungen.

Gegen eine Reihe von Personen, die im Zusammenhang mit den Tätlichkeiten an der Mensa im vergangenen Jahr in Erscheinung getreten sind, kann die Universität Ordnungsverfahren nicht einleiten, weil es sich bei diesen Personen nicht um Studenten der Universität München handelt.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A
19 - 78

20.6.1978

Tage der offenen Tür in der Universität

Die Ludwig-Maximilians-Universität München, die größte Forschungsstätte Münchens, wird in loser Reihenfolge der Münchener Bevölkerung zeigen, wie und über was in ihren Fachbereichen und Instituten geforscht und gelehrt wird. Beim ersten Tag der offenen Tür werden sich am kommenden Samstag, den 24. Juni 1978, von 9.30 bis 16.00 Uhr, das Institut für Phonetik und sprachliche Kommunikation und das Institut für Deutsche Philologie im Institutsneubau, Schellingstr. 3, vorstellen. Auf dem Programm stehen in beiden Instituten Führungen und Vorträge. Im Institut für Phonetik und sprachliche Kommunikation werden ferner halbstündlich Demonstrationen des Sprachlabors, Videotraining und Vorführungen in der Experimentalphonetik angeboten; im Institut für Deutsche Philologie kann man auch Erstdrucke deutscher Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts und Faksimileausgaben von wichtigen Handschriften mittelhochdeutscher Dichtungen besichtigen. Außerdem stehen Mitarbeiter des Instituts zu Auskünften über den Studienbetrieb zur Verfügung.

Ein ausführliches Programm liegt bei.

INSTITUT
FÜR
DEUTSCHE PHILOLOGIE

Tag der offenen Tür 24. Juni 1978, 9.30 - 16.00 Uhr

Programm:

ab 9.30 Uhr: In den Bibliotheksräumen (Eingang Raum 301) werden Erstdrucke deutscher Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts aus dem Besitz der Institutsbibliothek gezeigt, ferner Faksimile-Ausgaben von wichtigen Handschriften mittelhochdeutscher Dichtungen. Mitglieder der Bibliothekskommission stehen zu Erklärungen und zu kleinen Führungen durch die Institutsbibliothek zur Verfügung. Ein Merkblatt gibt zusammenfassende Auskünfte über Bestände und Neuzugänge der Bibliothek.

ab 9.30 Uhr: Im Raum 309 werden von Mitarbeitern des Instituts von 10.00 - 17.00 Uhr Studienauskünfte erteilt bzw. in lockeren Abständen kurze zusammenfassende Erläuterungen zur Organisation des Studienbetriebes gegeben.

tällt aus 11.30 Uhr, Raum 303: Vortrag von Herrn Prof. Dr. Müller-Seidel:
"Germanistik in der veränderten Welt"

12.15 Uhr, Raum 305: Kolloquium über Ausbildungsprobleme und Studiengänge (abgehalten von Mitgliedern der Studienplan- und Kapazitäts-Kommission des Instituts).

Das Institut befindet sich in der Schellingstraße 3, Rückgebäude, Stockwerke II-IV, Aufzüge an der Ostseite.

INSTITUT
FÜR
PHONETIK UND SPRACHLICHE KOMMUNIKATION

Tag der offenen Tür 24. Juni 1978, 9.30 - 16.00 Uhr

Programm:

- | | | |
|-----------------------------|---|-----|
| 10.00 Uhr: | Vortrag von Prof. Dr. Hans G. Tillmann
Phonetik und sprachliche Kommunikation
(1. Analyse und Synthese von Sprachsignalen) | Eo1 |
| 11.00 Uhr: | Vortrag von Prof. Dr. Gerd Kegel
Psycholinguistik und Sprechwissenschaft | Eo1 |
| ab 10.00 Uhr stündlich: | Filmvorführungen zur Phonetik | Eo2 |
| ab 10.00 Uhr halbstündlich: | Demonstration des
Sprachlabors | 234 |
| ab 10.10 Uhr halbstündlich: | Videotraining | 227 |
| ab 10.20 Uhr halbstündlich: | Vorführungen aus dem Bereich
der Experimentalphonetik | 230 |
| 14.00 Uhr: | Vortrag von Prof. Dr. Hans G. Tillmann
Phonetik und sprachliche Kommunikation
(Die Phonetische Analyse von Sprechstörungen
bei Gehörlosen) | Eo1 |
| 15.00 Uhr: | Vortrag von Prof. Dr. Gerd Kegel
Psycholinguistik und Sprechwissenschaft | Eo1 |

Beachten Sie auch die weiteren Hinweise an unserem Informationsstand
im Foyer.

Die Fachbezeichnung *Phonetik und Sprachliche Kommunikation* nennt an zweiter Stelle den umfassenden Gegenstand, die sprachliche Kommunikation, und an erster Stelle diejenige Disziplin, die sich traditionell mit den empirisch unmittelbar zugänglichen Aspekten dieses Gegenstandes befaßt, die Phonetik.

Die Analyse der lautsprachlichen Kommunikation führt zu einem ganzen Komplex von isolierbaren Teilprozessen, die sich funktionell zu phonetischen und semantischen Vorgängen zusammenfassen lassen und aus deren Zusammenspiel sich das Funktionieren der sprachlichen Kommunikation im einzelnen erklärt. Beim augenblicklichen Stand der Forschung liegt der Schwerpunkt unserer *empirischen* Arbeit in der Phonetik, unserer *theoretischen* Arbeit in der Semantik.

Die Untersuchung der Phonetik und Semantik der sprachlichen Kommunikation muß interdisziplinär ausgerichtet sein. So bearbeitet die Phonetik die beim Sprechakt gemachten Äußerungen zunächst in ihrer unmittelbar wahrnehmbaren Form. Durch die Anwendung spezieller Notationssymbole werden Äußerungen in eine phonetische Transkription überführt. Darüber hinaus liefern die zur Verfügung stehenden artikulatorischen Beschreibungskategorien eine vollständige Deskription der Äußerung. Werden diese Daten der linguistischen Analyse mit dem Ziel der Darstellung des linguistischen Systems der betreffenden Sprachgemeinschaft unterzogen, so erklärt die mit den dabei gewonnenen Kategorien darstellbare einzel-sprachliche Struktur einer gegebenen Äußerung ihrerseits wiederum die spezielle phonetische Form dieser Äußerung. Alle weiteren Eigenschaften an den phonetischen Äußerungen eines Sprechers werden vor allem im Hinblick auf die situativen Bedingungen des Sprechens sowie auf die persönliche Identität des Sprechers interpretiert.

Für die naturwissenschaftlich ausgerichtete Analyse ist mit der phonetischen Äußerung des Sprechers und dem dabei ablaufenden Kommunikationsprozeß eine Vielzahl von materiellen Vorgängen verbunden, die sich meßtechnisch darstellen und dann auch in digitalisierter Form weiterverarbeiten lassen. Hier ist die Darstellung der akustischen Artikulation ein wichtiger Forschungsgegenstand, wobei die mathematische Beschreibung des Zusammenhangs zwischen Artikulationsverhalten und dem dabei produzierten Sprachschall im Vordergrund steht. Auch die theoretische Klärung des Zusammenhangs zwischen dem akustisch gemessenen Sprachschall und der Form der Äußerung ist eine wesentliche Aufgabe der phonetischen Forschung und von unmittelbarem Interesse, sowohl für die Theorie der lautsprachlichen Kommunikation, als auch im Hinblick auf eine Vielzahl von praktischen Anwendungen. In diesem Zusammenhang hat die digitale Sprachsignalverarbeitung große Bedeutung gewonnen.

Die Verarbeitung der phonetischen Signale durch das Nervensystem wird z.Zt. noch auf sehr elementaren Stufen untersucht, wobei auch die sensomotorischen Prozesse beim Sprechen zum Gegenstand unserer Arbeit werden. Die Analyse der phonetischen Sprachsignale liefert den Ausgangspunkt für die Entwicklung einer Psychophysik der lautsprachlichen Kommunikation, in der dann auch semantische Prozesse berücksichtigt werden.

Die *Psycholinguistik* behandelt den Zusammenhang der kommunikativen und kognitiven Aspekte verbaler und nichtverbaler menschlicher Ausdrucksmittel. Die Grundlage hierzu bilden Untersuchungen zu den Bedingungen, Prozessen und Erscheinungen des Auf- und Abbaus sprachlicher Leistungen. Mit der Erforschung des Mutter- und Fremdspracherwerbs sowie des natürlichen und pathologischen Sprachverlusts werden zwei praxisorientierte Ziele verknüpft: zum einen die möglichst repräsentative Beschreibung von Spracherwerbsstadien, die die Information für die Ausarbeitung sprachdiagnostischer Verfahren bereitstellt, und zum anderen die Beschreibung bewußter und nichtbewußter Regulationsvorgänge in Spracherwerbssituationen, aus welcher sich Prinzipien und Techniken der Spracherwerbssteuerung ableiten lassen.

Die *Sprechkunde* lehrt ausgehend von den Grundlagen des Sprechens eine Reihe von Anwendungstechniken. Die Grundlagen umfassen die organischen, aber auch die historischen und kulturellen Bedingungen des Sprechens, das meint Stimmbildung Artikulation und Redeaufbau. In der Anwendung, die immer auf eine Optimierung des Sprechens abzielt, wird zwischen Rhetorik, Sprechkunst und Sprechtherapie unterschieden. Rhetorik beinhaltet die Analyse von Redehandlungen nach partner-, redeziel- und situationsbezogenen Merkmalen. Sprechkunst umfaßt Analyse und Reproduktion literarischer Texte. Sprechtherapie betrifft grundsätzlich alle Sprechstörungen, die im Zusammenhang mit Störungen der Sprache, der Stimme, des Lesens und des Schreibens auftreten können.

Die Kenntnis sprechkundlicher Mittel und ihrer Effekte hat sich in sehr langer Erfahrung gefestigt. Doch ist eine eigenständige wissenschaftliche Erforschung dieser Wirkungszusammenhänge von der Sprechkunde nur zögernd aufgenommen worden. Zur Entwicklung der hier notwendigen Methodik kann die mit teilweise verwandten Fragestellungen befaßte Psycholinguistik beitragen. Eine solchermaßen fundierte systematische Beschreibung der Sprechoptimierung bildet die Voraussetzung für den Ausbau der Sprechkunde zu einer leistungsfähigen Sprechwissenschaft.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A
20 - 78

5.7.1978

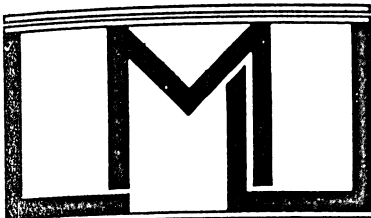
Sorbonne-Chor am Montag in der Universität

Chor und Orchester der Universität Paris-Sorbonne werden am Montag, den 10. Juli 1978, um 20.00 Uhr, in der Großen Aula der Universität München, Geschwister-Scholl-Platz 1, ein Konzert geben. Der Eintritt kostet DM 2,--. Am Mittag des gleichen Tages gibt der Chor im Lichthof der Universität Kostproben seines Könnens.

Die Gruppe - rund 55 Personen - schließt in München eine Tournee ab, die in den letzten Wochen durch Süddeutschland und Österreich geführt hat.

Im Rahmen der Tournee wurden Werke von Bach, Monteverdi, Palestrina, Brahms, Francis Poulenc, Jacques Grimbert sowie Französische Musik aus dem 16. Jahrhundert aufgeführt.

Chor und Orchester der Universität Paris-Sorbonne stehen unter der Leitung von Jacques Grimbert.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A
21 - 78

7.7.1978

Aus der Sitzung des Senats am 6. Juli 1978

Prüfungs- und Promotionsordnungen

Der Senat beschloß die überarbeitete Fassung der Diplomprüfungsordnung für Physik. Die Prüfungsordnung war bereits einmal im Juli 1976 beschlossen worden; das Kultusministerium hatte jedoch in mehreren "Maßgaben" Änderungen verlangt. Ferner beschloß der Senat die Promotionsordnung für den Fachbereich Geowissenschaften.

Berufungslisten

In erster Lesung beriet der Senat über die Berufungsvorschläge für den o. Lehrstuhl für Systematische Theologie im Fachbereich Evangelische Theologie (Nachfolge Prof. Baur) und den o. Lehrstuhl für Neuere Deutsche Literaturgeschichte (Nachfolge Prof. Sengle).

Die endgültige Beschlußfassung wird in einer späteren Sitzung erfolgen.

Abschließend beriet der Senat die Berufsungsliste für den o. Lehrstuhl für Theoretische Physik (Nachfolge Prof. Bopp). Diese Liste wird nun dem Kultusministerium zugeleitet.

Honorarprofessoren

Der Senat beschloß die Bestellung von zwei Honorarprofessoren im Fachbereich Forstwissenschaft und von einem Honorarprofessor im Fachbereich Geschichts- und Kunstwissenschaften.

Lehrbefugnis

Der Senat nahm die Mitteilung der Fachbereiche über die Feststellung der Lehrbefähigung in zwei Habilitationsverfahren zur Kenntnis. Nach dem Bayerischen Hochschulgesetz ist mit der Feststellung der Lehrbefähigung das Recht zur Führung des Titels "Dr.habil." verbunden.

Ferner beschloß der Senat 6 Anträge auf Erteilung der Lehrbefugnis. Die Anträge werden nun dem Kultusministerium zugeleitet. Mit der Erteilung der Lehrbefugnis ist das Recht zur Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A
22 - 78

10.7.1978

Universitätschor in der Theatinerkirche

Am Dienstag, den 18. Juli 1978, 20.00 Uhr veranstaltet der
Universitätschor München in der Theatinerkirche am Odeons-
platz ein Konzert.

Zur Aufführung kommen:

Joseph Haydn: Missa Sti. Bernardi von Offida
"Heiligmesse"

Georg Friedrich Händel: Jubilate (Psalm 100).

Es wirken mit: Hella Grabenhorst, Sopran;
Renate Salzmann, Alt;
Gregory Wiest, Tenor;
Thomas Rebilas, Baß;
Instrumentalcollegium München.

Die Leitung hat Dr. Hans R. Zöbele.

Karten an der Abendkasse.

Alle interessierten Münchner sind eingeladen.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A
23 - 78

13.7.1978

Atomphysiker tagen in München

Von der Universität München und der Projektgruppe für Laserforschung der Max-Planck-Gesellschaft wird in dieser Woche eine Tagung der European Group for Atomic Spectroscopy in München veranstaltet, an der etwa 250 Atomphysiker aus vielen Ländern teilnehmen.

Im Mittelpunkt der Tagung stehen Anwendungen der Laserstrahlung bei der Erforschung der Atom- und Molekülstruktur. Unter Verwendung der Laser gelingt es, Strukturen in den Spektren zu beobachten, die mit herkömmlichen Methoden nicht zugänglich sind. Die Untersuchungen ergeben wichtige Aussagen über den Aufbau der Atomkerne und über Theorien aus dem Bereich der Elementarteilchen.

Die Tagung wird u.a. von der Deutschen Forschungsgemeinschaft unterstützt.

Kontaktadresse: Prof. Dr. H. Walther, Am Coulombwall 1,
8046 Garching, Telefon: 3209-5142/43



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A
24 - 78

19.7.1978

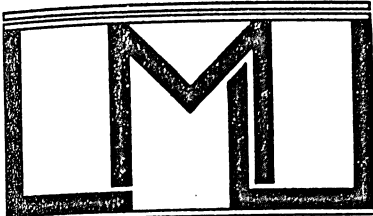
Fernstudium Psychologie auch an der Universität München

Zum Wintersemester 1978/79 werden zum ersten Mal Fernstuden-
ten an der Universität München immatrikuliert sein:

Der Fachbereich Psychologie und Pädagogik beteiligt sich am
Modellversuch "Fernstudium im Medienverbund" (FIM), der von
den Bundesländern getragen und vom BMBW finanziell unter-
stützt wird. Das Fernstudienangebot umfaßt die Lehrinhalte
der ersten beiden Fachsemester des Studienganges Psychologie.
Fernphasen, in denen die FIM-Studenten mit selbstlehrenden,
schriftlichen und auditiven Materialien arbeiten, werden von
Präsenzphasen, die sowohl der praktischen Ausbildung als auch
dem Gedankenaustausch und der Diskussion dienen, abgelöst.
Hier werden auch Videobänder und Tonkassetten eingesetzt. Die
Anwesenheit am Hochschulort ist für Fernstudenten also nur zu
bestimmten Zeiten und nicht während des ganzen Semesters er-
forderlich.

FIM-Studenten erhalten die Studienbriefe kostenlos. Während
des 2-semesterigen Fernstudiums sind sie den Direktstudenten
rechtlich gleichgestellt und können somit auch einen Antrag
auf Ausbildungsförderung nach dem BAföG stellen. Zu Beginn
des 3. Fachsemesters werden die Fernstudenten auf Direktstu-
dienplätze übernommen.

Die für ein Psychologie-Studium an der Universität München
über die ZVS in Dortmund zugelassenen Bewerber können dann
bei der Universität selbst ihren Wunsch nach einem Fernstu-
dienplatz anmelden.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A
25 - 78

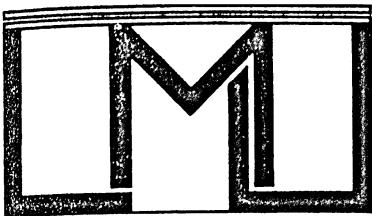
19.7.1978

Symposium: Seen in der Landschaft - Bedeutung, Schutz und Sanierung

Die Limnologische Abteilung des Zoologischen Instituts der Universität München führt am kommenden Wochenende zwei öffentliche Veranstaltungen durch. Am Samstag, den 22. Juli 1978 findet unter der Schirmherrschaft von Herrn Landrat L. Schmucker im Segelhafen-Restaurant in Seebruck/Chiemsee ein interdisziplinäres Symposium zum Thema "Seen in der Landschaft - Bedeutung, Schutz und Sanierung" statt. Die Veranstaltung beginnt um 9.30 Uhr; sie wird gegen 18.00 Uhr beendet sein.

Am Sonntag, den 23. Juli 1978 findet in der Limnologischen Station des Zoologischen Institutes der Universität München in Seeon/Chiemgau ein "Tag der offenen Tür" statt. Es besteht Gelegenheit, sich über verschiedene limnologische Arbeitsprojekte zu informieren. Die Station ist von 9.30 Uhr bis 14.30 Uhr geöffnet. Um 11.00 Uhr und um 13.00 Uhr ist ein Kurzvortrag bzw. eine Filmvorführung geplant.

Kontaktadresse: Prof. Dr. Otto Siebeck,
Abteilung Limnologie des Zoologischen Institutes
der Universität München, Luisenstr. 14, 8000 Mün-
chen 2, Telefon: 5902-394.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

19.7.1978

26 - 78

Gedenkveranstaltung für Prof. E.K. Frey und Tag der offenen Tür in der Abteilung Klinische Chemie und Klinische Biochemie in der Nuß- baumstraße

Aus Anlass des 90. Geburtstages von Prof. Emil Karl Frey findet am Mittwoch, den 26. Juli 1978 von 16.00 - 18.00 Uhr in der Chirurgischen Universitätsklinik, Nußbaumstraße 20, eine ad memorian-Vortragsveranstaltung statt, bei der die Verdienste von Prof. Frey als Chirurg und Wissenschaftler gewürdigt werden.

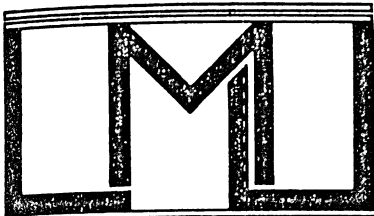
Prof. Frey, der im August 1977 verstorben ist, war von 1943 bis 1958 Direktor der Chirurgischen Klinik der Universität München.

Unter dem Motto: "Von der Chirurgie zur medizinischen Molekularbiologie" öffnet ebenfalls am Mittwoch, den 26. Juli von 9.00 - 16.00 Uhr die Abteilung für Klinische Chemie und Klinische Biochemie in der Chirurgischen Klinik, die über viele Jahre hinweg unter der Leitung von Prof. Eugen Werle die wissenschaftliche Entwicklung auf diesem Gebiet mitgestaltet hat, aus diesem Anlass ihre Labors für die Öffentlichkeit. Anhand von praktischen Demonstrationen kann sich der Besucher informieren, welche Bedeutung die auf eine Entdeckung von Prof. E.K. Frey zurückgehende Forschungsrichtung heute im medizinischen Bereich erlangt hat.

Auf der Suche nach der Substanz, die für die post-operative Harnverhaltung verantwortlich ist, injizierte der Münchner Chirurg Dr. E.K. Frei, ein Schüler Sauerbruchs, im Jahre 1925 narkotisierten Hunden in-

travenös Harn. Die dabei beobachtete Blutdrucksenkung führte er auf das Vorhandensein einer Substanz mit wichtiger physiologischer Funktion zurück. Trotz der Skepsis, mit der seine Vorstellungen in Fachkreisen aufgenommen wurden, konnte Frey die Chemiker H. Kraut und Eugen Werle für seine Ideen begeistern. Dem Forscherteam gelang dann im Laufe der Jahre die Entdeckung von neuen Enzymsystemen und Regelmechanismen, die für die physiologische Funktion eines Organismus von entscheidender Bedeutung sind. Die Erkenntnisse führten auch zur Entwicklung von neuen Arzneimitteln, die heute weltweit bei bestimmten Erkrankungen eingesetzt werden.

Kontaktadresse: Professor Dr. Hans Fritz,
Abteilung für Klinische Chemie und Klinische Biochemie
in der Chirurgischen Klinik der Universität München,
Nußbaumstr. 20,
8000 München 2, Tel. (089) 5160-2531 od. 2539



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

28.7.1978

27 - 78

Aus der Sitzung des Senats am 27. Juli 1978

Vorlage des Abbauplans zurückgestellt

Die Universität München wird im Hinblick auf einen von der SPD-Fraktion am 29.6.78 eingebrachten Gesetzesantrag, der den Stelleneinzug bei den alten Hochschulen rückgängig machen will, den Stellenabbauplan für das 2.Halbjahr 1978 und für das 1.Halbjahr 1979 zunächst dem Kultusministerium noch nicht vorlegen. Der Senat beauftragte das Präsidialkollegium nach Wegen zu suchen, die eine Rückgabe und Wiederbesetzung der freiwerdenden Stellen nach der üblichen dreimonatigen Besetzungssperre dennoch ermöglichen. Bekanntlich hatte das Kultusministerium angekündigt, daß, falls kein Abbauplan vorgelegt wird alle freiwerdenden Stellen, auch soweit sie vom Stelleneinzug nicht betroffen sind, so lange gesperrt bleiben würden, bis das Ministerium über die einzuziehenden Stellen entschieden hat. Die Universität wird sich wegen des Stelleneinzugs auch noch an die Landtagsabgeordneten wenden. In der dritten Stellenstreichungswelle muß die Universität in der Zeit vom 1. Juli 1978 bis Ende 1980 bekanntlich weitere 77 Stellen abgeben. Bleibt es bei diesen vom Landtag verfügtten Stellenstreichungen, verliert die Universität München insgesamt 393 Stellen seit Beginn der Streichungen im Jahre 1975.

Studienordnungen für die Neue Lehrerbildung

Der Senat verabschiedete die umfangreichen Studienordnungen für 26 verschiedene Studien bzw. Fächer der neuen Lehrerbildung, die im Wintersemester beginnen wird. Da jeder Student mindestens zwei Einzel-fächer studieren muß, ergeben sich an der Universität München über 1000 verschiedene Möglichkeiten der Studienfachkombination. Die Studienordnungen für die neue Lehrerbildung waren bereits einmal im September 1976 verabschiedet worden. Die Änderung des Lehrerbildungs-

gesetzes machte jedoch eine Neubearbeitung notwendig.

Der Senat befürchtet, daß unter den jetzt absehbaren Bedingungen, die personellen und räumlichen Voraussetzungen für ein Lehrangebot, das einen Studienabschluß in der Regelstudienzeit ermöglicht, nicht gegeben sein werden.

Studiengang Journalistik beschlossen

Der Senat beschloß die Einführung eines Studiengangs Journalistik, der im Wintersemester 1978/79 beginnen wird. Damit wird die bisher als Modellversuch durchgeführte Journalistenausbildung am Institut für Kommunikationswissenschaft in Zusammenarbeit mit der Deutschen Journalistenschule in München ein ordentlicher Studiengang der Universität. Das Studium wird mit dem Grad eines Diplom-Journalisten (Dipl.-Journ.) abgeschlossen. Der Senat verabschiedete auch die zugehörige Studienordnung. Die Diplom-Prüfungsordnung wird auf einer späteren Sitzung verabschiedet werden.

Promotionsordnungen/Prüfungsordnungen

Vier Promotionsordnungen wurden vom Senat beraten und beschlossen. Es handelt sich um die Akademische Prüfungsordnung für den Grad eines Lizenziaten und Doktors in der Katholischen Theologie, um die Promotionsordnung des Fachbereichs Mathematik, die Promotionsordnung des Fachbereichs Physik und die Promotionsordnung zur Erlangung des Dr. phil., die sieben verschiedene Fachbereiche betrifft.

Ferner beschloß der Senat eine Änderung der Diplom-Prüfungsordnung für Volkswirtschaft und die Studienordnung für Pharmazie.

Abteilung "Pädiatrische Genetik und pränatale Diagnostik"

An der Kinderpoliklinik der Universität München soll es künftik eine selbständige Abteilung "Pädiatrische Genetik und pränatale Diagnostik" geben. Damit wird für das Ärzte- und Forscherteam, das bereits seit vielen Jahren auf diesem Gebiet arbeitet, ein eigener institutioneller Rahmen geschaffen. Der Antrag wird nun dem Kultusministerium zugeleitet.

Berufungslisten

Der Senat beschloß, die Berufungslisten für
den o. Lehrstuhl für Christliche Soziallehre im FB Katholische Theologie (Nachf. Prof. Giers)
den o. Lehrstuhl für Systematische Theologie im FB Evangelische Theologie (Nachf. Prof. Baur)

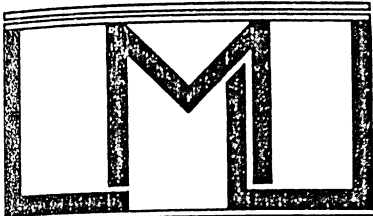
Beibehaltung von Lehrstühlen

Der o. Lehrstuhl für Mittlere und Neuere Kunstgeschichte (Nachf. Prof. Braunfels, der zum 31.3.1980 emeritiert werden wird) und der o. Lehrstuhl für Nordamerikanische Kulturgeschichte (Nachf. Prof. Friedmann, der zum 31.3.1980 emeritiert werden wird) sowie vorbehaltlich einer positiven Stellungnahme der Haushaltskommission der Lehrstuhl für Zoologie und Genetik (Nachf. Prof. Becker, der einen Ruf nach Wien angenommen hat) sollen in der bisherigen Fachrichtung beibehalten und zur Besetzung ausgeschrieben werden.

Lehrbefugnis, apl. Professoren

Der Senat nahm die Mitteilung der Fachbereiche über die Feststellung der Lehrbefähigung in 5 Habilitationsverfahren zur Kenntnis. Nach dem Bayerischen Hochschulgesetz ist mit der Feststellung der Lehrbefähigung das Recht zur Führung des Titels "Dr. habil." verbunden. Ferner beschloß der Senat 15 Anträge auf Erteilung der Lehrbefugnis, darunter eine Umhabilitierung. Die Anträge werden nun dem Kultusministerium zugeleitet. Mit der Erteilung der Lehrbefugnis ist das Recht zur Führung der Bezeichnung "Privatdozent" verbunden.

Der Senat beschloß, für 13 Privatdozenten bzw. Universitätsdozenten und Wissenschaftliche Räte und Professoren die Verleihung der Bezeichnung "außerplanmäßiger Professor" zu beantragen.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A
28 - 78

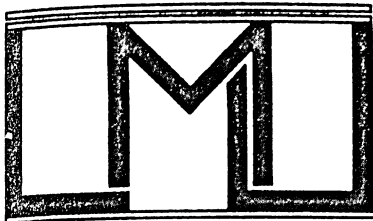
3.8.1978

33.070 wollen weiterstudieren

Nach Ablauf der Rückmeldepflicht hatten sich 33.070 Studenten, die bereits jetzt an der Universität München studieren, für das Weiterstudium im Wintersemester 1978/79 angemeldet. Das sind rund 1800 mehr als vor einem Jahr und 3300 mehr als für das Wintersemester 1976/77. Die wichtigste Ursache für diese Entwicklung ist der drastische Rückgang der Zahl der Studienabbrecher, der seit einigen Semestern registriert wird. Zum Teil ist diese Steigung auch auf die leicht gestiegene Zahl von Studienanfängern in den letzten Jahren und auch auf die durch Stellenstreichungen und Raummangel zunehmend schwierigeren Studienbedingungen, die manche Studenten zwingen ein oder zwei Semester länger zu studieren, zurückzuführen.

Die Universität rechnet für das Wintersemester mit etwa 6500 Einschreibungen für das 1. Fachsemester und rund 1000 Hochschulwechsellern bzw. Wiedereinschreibungen nach Unterbrechungen (z.B. durch Auslandsaufenthalte), so daß die Gesamtstudentenzahl dann um 40 000 liegen dürfte.

Der Einschreibetermin für die Studienanfänger wird für alle frei zugänglichen Fächer in der Zeit vom 25. September bis 6. Oktober liegen. Für die Numerus clausus Fächer wird den zugelassenen Bewerbern ein Termin schriftlich mitgeteilt.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemittellung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

7.8.1978

29 - 78

Nachruf für Professor Hans Fecher

Am 1. August 1978 verstarb Professor Dr. Hans Fecher, seit 1969 ordentlicher Professor für Nationalökonomie und Finanzwissenschaft, Geschäftsführender Direktor des Staatswirtschaftlichen Instituts der Universität München. Mit 48 Jahren wurde er, kaum von einem längeren Forschungsaufenthalt in den USA zurückgekehrt, Opfer einer heimtückischen Krankheit, die ihn am Beginn eines Lebensabschnittes überraschte, in dem er, angefüllt mit alten Plänen und neuen Ideen, frei von langjähriger Verwaltungsbelastung, sich mit Schwung, Energie und Originalität der Forschung widmen wollte.

Nach seinem Studium in Frankfurt und einer mehrjährigen Tätigkeit im IFO-Institut für Wirtschaftsforschung in München promovierte Hans Fecher 1962 mit einer prämierten und viel beachteten Arbeit über die Zweckbindung öffentlicher Einnahmen bei Prof. Neumark in Frankfurt, dem er zeitlebens eng verbunden war und als dessen "Schüler" er sich immer verstanden hat. Nach der Promotion wurde er Assistent am Institut für Finanzwissenschaft der Universität der Universität München bei Prof. Jecht. Dort habilitierte er sich im Jahre 1968 mit einer Arbeit über die Bestimmung der staatswirtschaftlichen Aktivität. Als leitende Idee wird darin die Finanzwissenschaft in Abkehr von ihrer traditionellen Entwicklung als Teil der allgemeinen Wirtschaftstheorie begriffen. Obwohl er sich auch mit steuerlichen Fragen beschäftigte - so der Vermögensteuer sowie der Grundsteuer - galt seine besondere Neigung den theoretischen Aspekten der Finanzwissenschaft. Dabei standen die Inzidenztheorie und die Theorie der Staatsausgaben in Lehre wie Forschung an erster Stelle.

Hans Fecher folgte 1968 einem Ruf auf den Lehrstuhl für Finanzwissenschaft der Technischen Universität Berlin und ging 1969 als Nachfolger seines verstorbenen Lehrers Jecht nach München. In der Folgezeit zeugt seine Mitwirkung in zahlreichen Gremien der Wissenschaft und akademischen Selbstverwaltung davon, wie ernst er die Herausforderung der stürmischen frühen Siebzigerjahre für den Bestand und die Entwicklung der Hochschulen nahm. So war er von 1973 bis 1975 Vorsitzender, später stellvertretender Vorsitzender des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultätentags. Im Jahr 1975 wurde er Dekan der ehemaligen Staatswirtschaftlichen Fakultät und Mitglied des Akademischen Senats der Universität München. Daneben war er seit 1974 einer der Direktoren des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr an der Universität München.

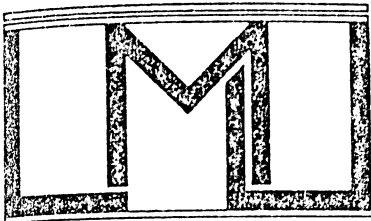
In den wissenschaftlichen Gremien galt Hans Fechers besondere Aktivität dem Finanzwissenschaftlichen Ausschuss des Vereins für Socialpolitik und dem Institut International des Finances Publiques, auf dessen nächster Tagung in wenigen Wochen er über sein neuestes Forschungsgebiet, die Verbindung politischer und ökonomischer Ansätze bei der Bestimmung des Staatsbudgets, referiert hätte.

Nach einem Forschungsaufenthalt in den Vereinigten Staaten im Winter 1977 hoffte er, sich wieder einmal ganz der wissenschaftlichen Forschung widmen zu können. Zahlreiche Veröffentlichungsprojekte, das wichtigste ein Lehrbuch der Finanzwissenschaft, blieben unvollendet: Die Einbettung der Finanzwissenschaft in die ökonomische Theorie unter Einbeziehung der Nachbarsdisziplinen Politikwissenschaft und Soziologie war sein Hauptanliegen. Eine Reihe nahezu abgeschlossener Arbeiten (so über die preislichen Wirkungen der Gewerbesteuer) und weitere begonnene Manuskripte zeigen, dass die veröffentlichte Hinterlassenschaft nur ein Teil dessen ist, was schon in naher Zukunft zu erwarten gewesen wäre.

Für seine Kollegen und Mitarbeiter werden als unvergessener Eindruck seine intellektuelle Ausstrahlung, die Gewandtheit und Präzision seiner Formulierungen im direkten Gespräch so wie sein kritisches Engagement verbleiben. Als wissenschaftlicher Gesprächspartner wie als Lehrer war er wegen seiner ausserordent-

lichen Kritikfähigkeit, die sich gegen jede Art von Halbwahrheit oder fehlender Exaktheit und durchaus auch gegen sein eigenes Werk richtete, bewundert und geachtet. In allem, was er tat, konnte als leitendes Motiv sein Streben nach Vollkommenheit und Fortschritt der Gedanken erkannt werden. Allen, die er für begabt und fähig hielt, gab er mit kritischem Widerspruch Anreiz und Ansporn zu verbesserten Leistungen, wie er auf der anderen Seite diejenigen, deren Schwächen und Mängel er erkannte, zwar zuweilen mit Strenge, aber auch mit Milde und Nachsicht behandelte.

v.B.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2185-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

16.8.1978

30 - 78

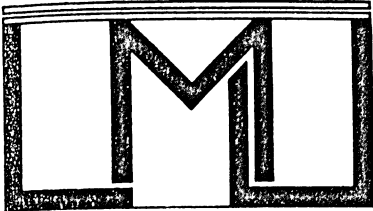
Im Numerus-clausus-Verteilungsverfahren:

Schriftliche Annahmeerklärung genügt

Eine wesentliche Erleichterung bietet die Universität allen Studienanfängern, die im sogenannten "Verteilungsverfahren" in diesen Tagen von der Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS) einer Zulassung für die Universität München erhalten. Diese zugelassenen Studienbewerber brauchen nicht, wie es im Zulassungsbescheid steht, zwischen dem 18. und 24. August 1978 persönlich in der Universität zu erscheinen. Der Anspruch auf den zugeteilten Studienplatz bleibt gewahrt, wenn die Studienbewerber den Abschnitt mit dem "Einschreibeantrag" ausgefüllt und unterschrieben per Post an die Universität senden und diese Erklärung spätestens am 24.8.1978 der Universität vorliegt. Die Immatrikulation, zu der ein persönliches Erscheinen notwendig ist, wird dann in der Zeit vom 4. September bis 12. September 1978 stattfinden.

Die Universität München bittet alle zugelassenen Bewerber im Verteilungsverfahren von diesem Angebot der schriftlichen Annahmeerklärung Gebrauch zu machen. Eine persönliche Vorsprache der Zugelassenen bringt diesen keinerlei Vorteile, sondern nur allen Beteiligten unnötigen Zeitaufwand. Die Universität möchte vermeiden, daß sich Schlangen von zugelassenen Bewerbern bilden, die nach eventuell langer Ausreise nur einen Zettel abgeben wollen. Eine Immatrikulation während dieser Annahmefrist ist auf keinen Fall möglich.

Im Verteilungsverfahren werden an der Universität München die Studienplätze in den Fächern Betriebswirtschaft, Chemie, Pädagogik, Rechtswissenschaft, Volkswirtschaft und Wirtschaftspädagogik zugeteilt.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22. FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

A

25.10.1978

31 - 78

Lehrkrankenhaus Starnberg

Das Kreiskrankenhaus Starnberg wird Lehrkrankenhaus des Fachbereichs Medizin der Universität München. Ein entsprechender Vertrag wurde am Dienstag, den 24. Oktober 1978 in Starnberg unterzeichnet. In Starnberg werden zunächst 16, später voraussichtlich 24 Ausbildungsplätze für Studenten der Medizin im dritten, dem sog. praktischen Studienabschnitt zur Verfügung stehen, und zwar 8 für Chirurgie und 8 in den sogenannten Freien Fächern. Später sollen noch 8 Plätze in Innerer Medizin hinzukommen.

Die "Approbationsordnung für Ärzte" von 1970, die die "Bestallungsordnung für Ärzte" aus dem Jahre 1953 abgelöst hat, sieht vor, daß die einjährige Medizinalassistentenzeit, die der junge Mediziner früher unmittelbar nach dem Staatsexamen absolvieren mußte, durch einen sog. 3. Studienabschnitt mit praktischer Ausbildung in Krankenhäusern ersetzt wird. Der letzte Teil des ärztlichen Staatsexamens und die Approbation liegen dann nach dieser praktischen Krankenhausausbildung.

Ausbildungsplätze für den 3. Klinischen Studienabschnitt müssen, da an den Hochschulkliniken eine ausreichende Bettenzahl nicht vorhanden ist, auch an anderen geeigneten Krankenhäusern geschaffen werden. Die Studenten werden an derartigen Lehrkrankenhäusern je vier Monate in Chirurgie, in Innerer Medizin und in einem weiteren klinischpraktischen Fachgebiet, dessen Auswahl dem Studenten freigestellt ist, ausgebildet. Die akademischen Lehrkrankenhäuser müssen u.a. folgende Einrichtungen aufweisen: Eine leistungsfähige Röntgenabteilung, eine fachwissenschaftliche Bibliothek, eine Prosektur, ein leistungsfähiges Laboratorium, ausreichende Räumlichkeiten für Aufenthalt und Unterrichtung der Studierenden der Medizin und für die für später in Aussicht genommene Ausbildung

- 2 -

in der Inneren Medizin einen Arbeitsplatz im Laboratorium, in dem die Studierenden der Medizin unter der Anleitung eines für diese Aufgabe zur Verfügung stehenden medizinisch-technischen Assistenten Routineuntersuchungen zu Ausbildungszwecken durchführen können. Die Aufnahme des Lehrbetriebs in Innerer Medizin ist noch von der Genehmigung dieser Ausbildungsplätze durch die zuständigen Ministerien abhängig. Die notwendigen Umbauten und die zusätzlichen Personalkosten werden in einem vertraglich vereinbarten Umfang vom Freistaat Bayern übernommen.

Das Lehrkrankenhaus Starnberg ist das fünfte Lehrkrankenhaus der Universität München. Bisher wurden Verträge für die Augsburger Krankenanstalten, das Städtische Krankenhaus München-Schwabing und für die Städtischen Krankenhäuser in Landshut und in Ingolstadt abgeschlossen.

In Kürze sind Vertragsabschlüsse mit dem Bezirkskrankenhaus Haar und den Münchner Städtischen Krankenhäusern Harlaching und Neuperlach zu erwarten, in denen der Lehrbetrieb bereits aufgenommen wurde.
